



Laibacher Zeitung.

Samstag den 30. Juli.

Illyrien.

Das Gubernium hat die erledigte erste Amtsingenieursstelle bei der hiesigen k. k. Baudirection dem bisherigen provisorischen zweiten Amtsingenieur, Bernard Wielkind, und den dadurch in Erledigung gekommenen letzteren Dienstesposten dem k. k. Straßencommissär in Villach, Mathias Gospodaritsch, verliehen.

Italien.

Neapel, 14. Juli. Der Ball, den Se. k. Hoh. der Prinz von Joinville am letzten Montag an Bord der Belle Pouse gab, war in jeder Beziehung sehr brillant, namentlich wurde die geschmackvolle Ausschmückung des Verdecks bewundert, das sich in der dunkeln Nacht auf der Rhede feenartig ausnahm. Durch einen sonderbaren Zufall, denn dieß mag es doch nur gewesen seyn, sah es vom Ufer aus gerade wie eine auf dem Parabett liegende festlich geschmückte Leiche aus, welche Täuschung durch den ganz schwarz angestrichenen Kasten oder Körper des Schiffes (während die andern längs den Batterien weiße Streifen haben) noch vermehrt wurde; das Fest dauerte bis um 5 Uhr Morgens. Die Escadre lichtete heute früh um 7 Uhr die Anker, um, wie es heißt, nach Algier zu segeln. Ihr Aufenthalt hier endete mit einem sehr tragischen Ereigniß, indem zwei Officiere in Begleitung von sechs Cameraden gestern Abend sich nach dem dicht am Hafen gelegenen Hotel New-York begaben, daselbst ein Zimmer verlangten und sich Champagner aufstischen ließen. Dieß diente jedoch nur zum Schein und der Zweck war ein Duell, wobei der eine der Officiere mit dem Säbel durch einen Stich ins Herz getödtet und der andere durch einen Hieb in den Kopf tödtlich verwundet wurde. Das Unglück war geschehen noch ehe der Wirth Zeit hatte die Polizei herbeizuholen, und Herr v. Luteroth, k.

französischer Geschäftsträger, erschien, der nebst dem Admiral die Theilnehmer reclamirte. Noch ist über den weiteren Hergang dieser Sache nichts Näheres bekannt. Man spricht auch von einem Duell, das in Wajä zwischen zwei Officieren der französischen Escadre Statt gehabt haben soll. Wir hatten (eine in dieser Jahreszeit äußerst seltene Erscheinung) gestern und heute Regenwetter bei sehr drückendem Siroccowind; letzterer hat sich aber diesen Abend nach Norden gedreht und der Himmel heitert sich aus. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Castellamare mußte, statt morgen Statt zu finden, um weitere 14 Tage verschoben werden. (Utg. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die Mailänder Zeitung enthält nachstehenden Artikel: Mantua, vom 13. Juli. Von je entferntern Puncten die Nachricht eines Vorfalles kommt, desto mehr wird dieselbe übertrieben. Vorfällen, welche an Ort und Stelle von geringem Belange sind, werden in entfernten Ländern Farben und Umstände hinzugegedichtet, welche dazu geeignet sind, Neugierde zu erregen, Commentare zu veranlassen, und häufig auch die Lectüre der Zeitungsblätter, so zu sagen, pikanter zu machen. Dieß ist dormalen mit einigen im Auslande erscheinenden periodischen Zeitschriften der Fall, in Betreff eines zu Mantua kürzlich vorgefallenen Factums, welches sich in seiner einfachen Wahrheit folgendermaßen verhält: Am 28. Juni d. J. waren zwei Jünglinge, ein Christ und ein Israelit, in einem Kaffeehause zu Mantua aus einem unerheblichen Anlasse miteinander in Streit gerathen, wobei es von Worten zu Thätlichkeiten kam. Die Aufregung dieses Streites verbreitete sich allogleich, und erzeugte unter den christlichen und israelitischen Einwohnern dieser Stadt wechselseitig eine solche Erbitterung, daß sie anfangen, sich auf den öffentlichen Straßen zu beschimpfen, wornach, zur Hintanhaltung von größern Be-

eidigungen, das Einschreiten der Militärmacht durch Patrouillen nothwendig ward. Nachdem einige der letztern mit Kieselsteinen getroffen wurden, welche einige Einwohner geworfen hatten, so sahen sie sich genöthiget, sich zu vertheidigen: sie thaten jedoch dieß, in die Luft feuernd, mehr um Furcht einzuschüßen, als um zu schaden, so daß sie nur einen Unvorsichtigen trafen, welcher aus Neugierde in einem nahegelegenen Fenster lehnte, und daß noch einige Wenige in der Menge durch die Waffen leicht getroffen wurden. — Die daselbst wohnhaften Israeliten hatten sich, als die geringern an der Zahl, schon beim Beginnen der Unordnung, aus Vorsicht in das Judenquartier begeben, von wo sie übrigens seit mehreren Tagen unangefochten und unter den früheren gefälligen Umgangsverhältnissen ausgehen, nachdem, Dank dem alsogleichen Einschreiten der Civil- und Militär-Autorität, jene vollkommene Ordnung wieder hergestellt wurde, die, wiewohl ohne ernste Folgen, eine momentane Störung erlitten hatte. Die hierzu berufenen Gerichte schreiten dormalen gegen die an der vorgefallenen Störung Schuldigen ein.

Frankreich.

Telegraphische Depesche. *Alidab*, 15. Juli. Der Generalgouverneur von Algier an den Kriegsminister. Die Colonne des Generals Changarnier ist am 13. in sehr guter Gesundheit zurückgekehrt. Von dem Ort an, wo dieser Befehlshaber die große *Kazja* gemacht (beinahe 60 *Vieues* von Algier) hat er nur unterworfenen Stämme gefunden, welche gegen ihn das größte Vertrauen in die Zukunft gezeigt haben. Das ganze, oder fast das ganze *Chalifat* von *Sidi-Embarak* hat sich dem König der Franzosen unterworfen. Die Häuptlinge werden nach und nach zum Empfang der Bekehrung nach Algier kommen. (*Moniteur*.)

Paris, 17. Juli. Gestern wurde das Testament des Herzogs von Orleans eröffnet. Er hatte es vor dem Feldzug von Antwerpen gemacht, *Codicile* waren beigefügt jedesmal aus der Zeit, wo er sich zum Krieg nach Afrika begab. — Hr. Pradier ist vom König mit Anfertigung zweier Statuen des Prinzen beauftragt. Die eine, zu Fuß, ist für Versailles, die andere, in ruhender Stellung, für das Grab zu Dreux bestimmt.

Paris, 18. Juli. Gestern Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr trafen der König und die Königin der Belgier in Neuilly ein. Mit Ausnahme des Prinzen von Joinville, der gegen Ende des Monats Juli erwartet wird, ist nun die ganze königliche Familie versam-

welt. Das Journal des Debats bemerkt, es scheine, der junge Seemann solle alle Unglücksfälle seiner Familie zur See erfahren, denn zur Zeit des Todes seiner Schwester, der Herzogin Marie von Württemberg, habe er sich auf der Rhede zu West befunden.

Paris, 19. Juli. Der König hat im Lauf des Tags (17. Juli) wiederholt die erlauchte Witwe des Kronprinzen besucht. Die Frau Herzogin von Orleans hat alle in Paris anwesenden Officiere des Kronprinzen, den General Marbot, den Herzog von Elchingen, den Doctor Pasquier, seinen ersten Wundarzt und treuen Freund, empfangen und mehrmals die Capelle besucht, wo die Reste ihres erlauchten Gemahls ruhen. Die Königin der Franzosen und die Königin der Belgier haben den größten Theil des Tags in der Capelle zugebracht.

Noch immer wird die Geschichte der Katastrophe des Herzogs von Orleans mit Zusätzen bereichert. So hätte nach dem Constitutionnel ein gewisser Hr. Dubois Deuzy den Herzog unmittelbar vor dem Fall stehend im Wagen erblickt, in einer Stellung, die nicht auf absichtliches Herauspringen schließen ließ *). Sämmtliche Möbeln im Sterbezimmer des Prinzen sind genau aufgenommen worden; um in einer ganz nach dem Muster dieses Zimmers im Schloß Neuilly einzurichtenden Räumlichkeit aufgestellt zu werden. Es geschieht nach dem Wunsche der Königin, die sich damit ein trauriges Andenken verschaffen will. Für das Haus des Gewürzkrämers hat die Civilliste 110,000 Fr. bezahlt. — Ein Pariser Blatt will wissen, das Testament des Herzogs spreche sich bestimmt über die Nothwendigkeit aus, daß im Fall seines Todes die Regentschaft in männliche Hände niedergelegt werde, mit welcher Ansicht auch die erlauchte Herzogin-Witwe übereinstimme.

Paris, 19. Juli. Die Feierlichkeit der nächsten Kammereröffnung verspricht sehr rührend zu werden. Nach dem Beispiel der Kaiserin Maria Theresia, welche mitten unter den Drangsalen des Krieges, ihren einjährigen Sohn, den nachmaligen Kaiser Joseph, auf dem Arm haltend, vor den ungarischen Reichstag trat, um ihren bedrohten Thron dem Schwert der tapfern Magyaren zu empfehlen, will Ludwig Philipp am nächsten Dienstag seinen Enkel der Sorge und Obhut der französischen Kammern anvertrauen, zu welchem Ende der Graf von Pa-

*) Die *Nachener Zeitung* behauptet, der Deutsche, der den Verfallenen aufgehoben, sey ein *Nachener* gewesen, Namens *Zehur*.

ris während der königlichen Sitzung zur Rechten seines Großvaters Platz nehmen, und die Königinnen der Franzosen und der Belgier, mit der Herzogin von Orleans und den übrigen Prinzessinnen in der Hofloge der Deputirtenkammer erscheinen werden. Der Anblick der in tiefste Trauer gekleideten Glieder der königlichen Familie, und der gramverzehrten Züge der Königin und der verwitweten Kronprinzessin wird den Worten des königlichen Vaters über den Verlust seines Sohnes einen besonders feierlichen Ausdruck leihen. Die Mitglieder der beiden Kammern werden aus freien Stücken in Trauer erscheinen; auch wird der große Sitzungssaal diesmal nicht mit carmoisinrothem, sondern mit violettfarbigem Sammt (der Farbe der königlichen Trauer) decorirt seyn. Am darauf folgenden Donnerstag wird der König in dem Thronsaal der Tuilerien die Beileidsbezeugungen der verschiedenen Staatskörper empfangen. Die Ordnung, welche dabei befolgt werden wird, ist die nämliche wie beim Empfang am Neujahrstag, nämlich zuerst die Minister und die Marschälle von Frankreich, dann die beiden Kammern, der Staatsrath, die Gerichtshöfe, die Akademie der Wissenschaften, die Municipalbehörden von Paris, die Nationalgarde und zuletzt die Armee. Seit vorgestern Abend empfängt der König in Neuilly einzelne wenige Besuche, wie den Herzog von Broglie, Herrn Thiers, Graf Mole, Dupin den Ältern u. a. Es wird bestimmt versichert, daß der König alle diese Staatsmänner ersucht hat, die Regierung zu einer zweckmäßigen Lösung der Regenschaftsfrage mit ihrem Rath zu unterstützen, weshalb ein jeder von ihnen versprochen hat, vor der Eröffnung der Kammern Sr. Maj. eine Denkschrift über diesen wichtigen Gegenstand zu unterbreiten. Dem Willen des Königs gemäß soll das vom Cabinet ausgearbeitete Regenschaftsgesetz nicht eher als der Entwurf der Regierung vorgelegt werden, als nachdem diese Gutachten eingelaufen sind.

Paris, 20. Juli. Man liest im *Ami de la Religion*, der Herzog von Orleans habe in seinem Testament verfügt, daß man ihn, wenn er zufälligerweise sterben sollte, ohne Prunk begraben möchte. Der König habe daher den Leichnam von Neuilly direct nach Dreux wollen bringen lassen, die Minister hätten aber vorgestellt, daß der Prinz als Thronerbe mit Pracht begraben werden müßte, welcher Ansicht dann der König beigetreten sey. — Die *Gazette des Hopitaux* enthält nun auch einen technischen Bericht über den Befund der Leichenschau. Hiernach starb der Herzog an einer Kopferschwellung

(*ecrasement de la tête*). So nenne nämlich, heiße es, Dupuytren die schwersten Verlegungen, die zu gleicher Zeit enthalten die Cotusion, die Zerreißung, Zerspaltung und den Bruch. Die Hirnschale war dreimal gebrochen. — Auf den 21. war Gala angesagt zum Empfang des diplomatischen Corps, der Pairs, Deputirten, der Deputationen von Körperschaften, um Beileidsbezeugungen und Dankfagungen auszutauschen. — Die Nachricht von der Eröffnung der Kammern durch den König in Person, wobei derselbe ihnen seinen Enkel den Grafen von Paris als Herzog von Orleans und Kronprinzen vorstellen wollte, wird jetzt vom *Journal des Debats* bestätigt. Schon waren viele Deputirte in der Hauptstadt angekommen. (Mg. 3.)

Großbritannien.

Die bedrohlichen Nachrichten aus den Fabrikgegenden, besonders Lancashire und Staffordshire, mehren sich. Am 13. Juli drangen in Newcastle-under-Lyne ganze Schaaren von Kohlenarbeitern ein und fingen an die Bewohner zu brandschlagen. Man hat in der Geschwindigkeit viele Truppen herbeigezogen und die berittene Landmiliz aufgeboten. Der *M. Herald* schreibt: „Eine Compagnie Sappeurs und Mineurs ist dermalen in Nord-Lincolnshire beschäftigt, Erdwälle aufzuwerfen und auf den höchsten Punkten Signalflaggen aufzustecken. Es soll behufs von Artillerie-Übungen geschehen, aber manche Leute schließen aus den gewählten Positionen, sie seyen zu Signalfeuern bestimmt, damit die Civilbehörden erforderlichen Falls um so schneller die Yeomanry von Lincolnshire zu Hilfe rufen können, welche zur Unterdrückung etwaiger Aufstände der Fabrikarbeiter consignirt ist.“ In Leeds sind die Banquiers, Kaufleute und Fabrikanten zusammengetreten, um, Angesichts der schreckenerregenden Lage des Landes, nochmals um Abhilfe an Ihrer Maj. Minister und das Parlament zu appelliren.

(Mg. 3.)

Marocco.

Paris, 17. Juli. Am 23. Juni Nachmittags langte ein französisches Geschwader, daselbe das vorher in Cadix vor Anker gelegen war, und aus dem Linienfregatte *Sena*, der Fregatte *Africaine*, dem Dampfschiff *Grondeur* und der Brigg *Cerf* bestand, unerwartet an der Küste bei Tanger an. Dessen Erscheinen erregte um so mehr Aufsehen, als nach Briefen aus Gibraltar vom 26. Juni gerade damals Gerüchte, die auch zu Tanger verbreitet waren und selbst durch Mauren aus Fez und dem Innern bestätigt zu wer-

den Schienen, von befriedigender Beilegung der Differenzen Frankreichs mit dem Sultan Abderrhaman sprachen. Da Abd-el-Kader in der letzten Zeit den östlichen Theil der Provinz Algier zum Schauplatz seiner Operationen gewählt, also von der maroccanischen Gränze sich entfernt hat, so ist begreiflich, daß er dort für jetzt keinen Anlaß gibt zu neuen Reclamationen. Das Erscheinen der französischen Flotte in der Meerenge wird daher auf verschiedene Weise gedeutet. Die einen finden den Grund in dem Mißtrauen, welches die englische Mission nach Mekinez einflöße, und deren Zweck seyn soll, Abtretung der an der Küste der Verberei liegenden kleinen Insel Beregil zu erlangen. Diese Insel liegt etwas über eine Legua westlich von Ceuta, und war während des Unabhängigkeitskrieges auf der pyrenäischen Halbinsel von den Engländern besetzt gewesen. Nach andern zeigen die Amerikaner gleichfalls Lust nach dem Besitze derselben, wäre es auch nur um dort eine Station für ihre nach dem Mittelmeer und der Levante gehenden Schiffe zu haben. Der Ungrund dieser Annahmen geht aber schon aus dem Umstande hervor, daß diese kleine Insel kraft der Tractate Spanien zugesprochen ist. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat es, daß die englische Expedition nach Mekinez zum Zweck hat, von dem Kaiser von Marocco die Abschaffung der Negerclaverei in allen seinen Staaten zu erlangen. Am 24. erhielt die Familie des englischen Consuls Hrn. Drummond Hay zu Tanager einen Courier von ihm aus Mekinez, durch den er ihr anzeigt, daß er und sein Gefolge der Audienz bei dem Sultan noch entgegenzögen. Die amerikanische Corvette Fairfield lag damals noch im Hafen von Tanager vor Anker, der Commodore Morgan hatte sich aber ausgeschifft und seine Wohnung im amerikanischen Consulatgebäude genommen. Die amerikanischen Officiere kamen nicht bloß täglich ans Land und in die Stadt, sondern zehn derselben hatten in Begleitung einer doppelten Anzahl von Mauren auch eine Jagdpartie auf Schakale in der Umgegend gemacht, ohne im geringsten vom Wolke infultirt zu werden. Das Gerücht hatte deswogen neuerdings Consistenz gewonnen, daß der Pascha von Larasch, unter dessen Befehl Tanager steht, demnächst dahin kommen werde, um die Differenzen mit den Amerikanern auf gütliche Weise zu ordnen. Andere glaubten, diese warten auf die Ankunft von Verstärkungen und neue Instructionen ihrer Regierung, ehe sie weitere Schritte thun würden. Der

neuernannte amerikanische Consul für Tanager war am 26. noch in Gibraltar. (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Folgender bemerkenswerther Fall trug sich im Middlesex-Spitale in London zu: Ein Mann, welcher 1 Unze Laudanum (26 Gran Opium enthaltend) eingenommen hatte, wurde 6 Stunden darnach in das Krankenhaus gebracht. Zur Zeit der Ueberrahme daselbst war er scheinodt. Die Oberfläche des Körpers war kalt, die Hautfarbe blaß und bläulich, die Augen gläsern, der Achem und Puls kaum merklich. Das Laudanum wurde mit Hilfe der Magenpumpe heraufgeschafft, der Puls aber ward, trotz aller Bemühungen, langsamer, und zuletzt ganz unmerklich. Endlich wurde der Electro-Magnetismus mittelst einer kleinen mit Draht und Isolirungsvorrichtungen versehenen Batterie zu Hilfe genommen. Einer der Drähte wurde auf den Nacken, der andere auf die Herzgegend gelegt, worauf man einige mächtige Schläge aus der Batterie entwickelte. Die günstigen Folgen davon waren bald offenbar. Die Respirations-Muskeln wurden in Thätigkeit gebracht, und das Diaphragma zog sich erheblich zusammen. Der Brustkorb erweiterte sich, das Athmungsgeschäft nahm zu, und es kam eine entsprechende Besserung in der Hautfarbe zum Vorschein. Der Puls gewann zwar nun an Kraft, stand aber still, sobald der elektrische Strom auf wenige Minuten unterbrochen wurde. Die Anwendung des Letztern ward demnach mehrere Stunden hindurch fortgesetzt, und zuletzt mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt, wodurch der Einfluß des Electro-Magnetismus, unter bisher für hoffnungslos angesehenen Umständen, deutlich nachgewiesen wurde.

Zu Paris wohnt gegenwärtig ein alter Kriegskommissär, Noel des Quersonnieres, der im Jahre 1728 in Valenciennes geboren ist. Der merkwürdige Mann fühlt trotz seinem Alter nichts von Kränklichkeit und Schwäche. Er hält täglich vier Mahlzeiten, rastet sich selbst, liest und schreibt ohne Brille, singt recht angenehm und schläft vorzüglich gut. Auch macht er Verse, die nicht übel sind. Seine Unterhaltung ist ein Sprühfeuer von Wizen und Anekdoten. Er heirathete noch im 10ten Jahre eine sechzehnjährige Engländerinn, die ihn mit einem Sohne beschenkte, jedoch in Folge der Niederkunft starb. Seine Großmutter war 125 Jahre alt geworden und an den Folgen eines Falles gestorben. Zu seinen Freunden sagt der rüstige Greis oft scherzend: „Ich lade euch aufs nächste Jahrhundert zu meinem Begräbniß ein.“

BEKANNTMACHUNG.

Den 29. d. dieses beginnt ein Theil der bewilligten Muscal-Ferien. Diesem zufolge wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom Freitage den 29. d. M. das Landes-Museum geschlossen bleibt, und Sonntag den 28. August wieder eröffnet werde. — Ständisches Museums-Curatorium. Laibach den 25. Juli 1842.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 25. Juli 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	108 3/4
detto detto detto zu 4 (in C.M.)	100 7/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/2
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. — zu 1 3/4 v. H. 45 3/4
Obligationen von Galizien zu 2 1/2 pCt.	65
Obligationen des Staates v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz, und des W. Oberl. Amtes	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 55 3/4 — zu 1 3/4 „ —
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	728 fl. in C. M.
detto der Budweis-Binz-Gründner Bahn zu 200 fl. C. M.	123 1/2 fl. in C. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 23. Juli 1842.

66. 64. 43. 24. 87.

Die nächste Ziehung wird am 3. August 1842 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten vom 22. bis 29. Juli 1842.

Hr. Joseph Schreiber, k. k. Posthofbuchhaltungs-Rechnungs-Official, nach Wien. — Hr. v. Somov, k. russ. Legat. Attaché, von Wien nach Triest. — Hr. Graf v. Wimpfen, k. k. General-Major und Brigadier, von Wien nach Triest. — Hr. Julius Penecke, k. k. Lieutenant, von Grätz nach Udine. — Hr. Dr. Franz Rusz, Privatier, nach Wien. — Hr. Peter Sartori, Besitzer und Dr. der Medicin, von Wien nach Cilli. — Hr. Pet. Anton Del Checco, Besitzer, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Conte de Codroipo, Besitzer, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Langer, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Peter Schandcenko, k. russ. Collegial-Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Hermann Lorenz, k. preuß. Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Fritsch, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Andreas Serco, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Jacob Wolzter, Besitzer, sammt Gattin, von Wien nach Triest. — Hr. Sigismund Freiherr v. Königsbrunn, k. k. Stadt- und Landrechts-Auscultant, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Friedrich Wagner, Handlungsgehilfe, von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Mugna, k. k. Rathspräsident, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Angelo Giannichesi, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Franz Martner, Dr. Juris, von Triest nach Wien. — Hr. Graf v.

Merode, von Triest nach Wien. — Hr. Asters Deckerhoff de Douterghen, Capitalist, von Triest nach Wien. — Hr. v. Demaszewski, k. k. Capitänlieutenant, von Pischiera nach Carlsburg. — Hr. v. Hubatus, k. k. pens. Rittmeister, von Pilsen nach Triest. — Hr. Ritter v. Sartorio, k. sächs. Consul, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Joh. Bapt. v. Rosmini, Advocat, von Rohitsch nach Triest. — Frau Elisabeth Sigmund, Private, mit Frau Tochter Amalia Reichmann, von Neubaus nach Triest. — Hr. Wilhelm Stocker, Handlungsreisender, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Friedrich Sander, k. preuß. Capitän, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. August Wilhelm Woge, k. preuß. Vermessungs-Commissär, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Heinrich Reiskner Collmann, Grundeigenthümer, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Wölfl, Dr. der Rechte, von Grätz nach Triest. — Hr. v. Charteris, Major und Attaché bei der brittischen Commission in Neapel, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Beltes. — Hr. Ludwig v. Wildenbruch, k. preuß. Rittmeister und General-Consul in Syrien, mit Familie, von Grätz nach Triest. — Hr. Dr. Cerioni, k. k. Landrath, von Salzburg nach Triest. — Frau Katharina Galbiani-Pescatori, Wirthin, von Grätz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. Juli 1842.

Maria Pöbbeck, Halbhüblers-Tochter, alt 26 Jahre, im Civit-Spital Nr. 1, am Gebärmerebrand. — Der ledigen Anna N., Näherinn, ihr Kind August, alt 7 Monate, in der Stadt Nr. 175, an Fraisen. — Johann Stoff, Schneiderlehre, alt 13 Jahre, im Civit-Spital Nr. 1, an der allgemeinen Wassersucht. — Dem Herrn Anton Maichniz, k. k. Normal-Schul-Diener, sein Kind männlichen Geschlechts, nothgetauft, in der Stadt Nr. 256, todt zur Welt gebracht. — Dem Herrn Anton Maichniz, k. k. Normal-Schul-Diener, seine Frau Katharina, alt 35 Jahre, in der Stadt Nr. 256, an den Folgen eines Gebärmutter-Blutstusses.

Den 24. Ursula Miklitsch, Sträfling, alt 60 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, am Magenkrebs.

Den 25. Johann Kraschouk, Sträfling, alt 42 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Gehirnähmung, als Folge der Brustwassersucht.

Den 26. Dem Hrn. Anton Jarina, bürgl. Tischlermeister und Hausbesitzer, sein Sohn Johann, Schüler der 3. Normal-Class, alt 13 Jahre, in der Krafau-Vorstadt Nr. 2, an der Rückenmarksentzündung, in Folge eines Falles. — Dem Adam Sterjanz, Zuckerfabrikarbeiter, sein Kind Franz, alt 3 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an Convulsionen. — Francisca Janke, Institutarme, alt 60 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, am Zehrfieber. — Anton Kunauer, Hausbesitzer, alt 19 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 65, an der Lungensucht. — Dem Andreas

3. 1147. (3)
In der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist erschienen, und daselbst,
so wie auch bei Ignaz Edlen von Kleinmayr in Laibach zu haben:

Das Nöthigste

Auscultation und Percussion,

über
und ihre
Anwendung
in der

Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe,

mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen Behelfe zur Erkenntniß der Brust-
und Herzkrankheiten,
nach den neuesten und besten Quellen zusammengestellt

von
Gustav von Gaal,

der Heilkunde Doctor, Magister der Geburtshilfe, Mitgliede der löbl. medicinischen Facultät zu Wien,
so wie des geognostisch-montanistischen Vereines für Tyrol und Vorarlberg, der vereinigten ersten
österr. Sparcasse und Versorgungsanstalt, Instituts, und hochfürstlich Esterhazy'schen Hausarztes.

Wien 1842. gr. 8. In Umschlag broschirt. Preis 1 fl. C. M.

Kürze und Reichhaltigkeit zeichnen dieses Werk.
den besonders aus, da es die Anwendung der
Auscultation und Percussion in der Medicin,
Chirurgie und Geburtshilfe, welche noch in kei-
nem ähnlichen Werke zugleich abgehandelt wurde,
auf lichtvolle und ersäufende Weise darstellt,
ohne dabei in ermüdende Weiterschweifigkeit auszu-
arten, und in seinem gedrängten Raume nebstbei
eine vollständige Diagnostik der Brust- und Herz-

krankheiten enthält. Das billigende Urtheil vieler
Männer vom Fache, so wie die rege Theilnahme,
deren es sich schon jetzt zu erfreuen bat, bürgen
für den Werth eines Buches, das dem erfahre-
nen Practiker ein willkommener Erläuterungsbe-
helf, und den Herren Rigorossisten und Can-ida-
ten der Medicin und Chirurgie ein urentbehrli-
cher Führer bei den Uebungen am Krankenbette
ist.

Ferner ist daselbst zu haben:

Literarische Anzeigen.

Für Freunde
des

Gesanges.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-
Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist
vorräthig:

Lachner, Franz, des Sängers Feierstun-
den; Cyclus von Liedern für eine Sing-
stimme mit Begl. d. Pianoforte Nr. 1 — 10,
enthaltend: Leichter Sinn 20 kr.; Lob der
Weiber 30 kr.; Eine Liebe 30 kr.; Die Stre-
bende 20 kr.; Das wandernde Glöckchen, 20 kr.;
An Hertha 20 kr.; Ihr Name 20 kr.; Abend
30 kr.; Lied des Gärtners 15 kr.; Einsiedlers
Grab 20 kr.

Proch, Heinr., Lieder für eine Singstimme
mit Begleitung des Pianoforte: Der Alpen-
jäger 45 kr.; Lebewohl 45 kr.; Schmidlieb
1 fl. 15 kr.; In der Mühle 45 kr.; Freie nicht
30 kr.; Wellenruf 30 kr.; Täuschung 30 kr.;
Die Braut am Grabe ihrer Mutter 30 kr.;

Wohin! 30 kr.; Südländers Liebeslied 30 kr.;
Vorsatz 30 kr.; Der tolle Musikant 45 kr.;
Das Kreuz auf dem Felde 30 kr.; Clémence
n'est plus 45 kr.; Lied eines Armen 30 kr.;
Ich bin dir gut 30 kr.; Die Rose 30 kr.; Falsch
bin ich nicht 30 kr.; Am Strande 30 kr.; Ange-
denkenkr.; u. die Betende 30 Liebesglück 30 kr.
Staudigl, Jos., Lieder f. 1 Singst. m.
Begl. d. Pianof. — Königin und Page. —
Abschied. 45 kr. — An Emma. 30 kr. —
Der Gast. 30 kr. — Molly's Abschied. 30
kr. — In der Fremde. 30 kr. — Sängers
Brautgeschmeide. 30 kr. — Mein Bildniß.
30 kr.

Müller, A., Lieder f. 1 Singst. m. Begl.
d. Pianof. — Der Retter. 1 fl. — Der Thür-
mer. 1 fl. 15 kr. — Mein' Hütten. 30 kr.
Morgen wieder. 45 kr. — Das Erkennen.
45 kr. — Der Postillon. 1 fl.

Titl, A. E., Lieder f. 1 Singst. m. Begl.
d. Pianof. — Sehnsucht nach der Heimath.
30 kr. — Zigeunermusik. 45 kr.

Preyer, G., Lieder f. 1 Singst. m. Begl.
d. Pianof. — Die Braut. 30 kr. — Weg-
weiser. 30 kr.

Dalmitischer, Stickschuster, sein Kind Helena, alt 13 Wochen, in der Stadt Nr. 86, an der Abzehrung.

Den 27. Martin Kraschovich, Institutsarmer, alt 84 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, am wiederholten Schlagfluß.

Den 28. Frau Gertraud Waper, Hausbesitzerin und Kanzlei-Dieners-Witwe, alt 81 Jahre, in der Stadt Nr. 27, an der Auszehrung.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1174. (2)

Ein Billard

ist im Kaffehhause zu Krainburg zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Peter Gilli im Casino-Kaffehhause.

3. 1172. (3)

Wohnungs-Anzeige.

Am alten Markt Haus-Nr. 20 ist eine trockene und sehr bequeme Wohnung, Gassenseite im 2. Stocke, mit zwei Zimmern, Cabinet, Küche, Boden, Holzlege und Keller, zu Michaeli zu beziehen.

Anzeige.

Es wird in eine chirurgische Officin ein Practikant aufgenommen, der wenigstens die dritte Classe mit gutem Erfolg zurückgelegt hat. Das Nähere erfährt man in der Officin am alten Markte.

Johann Dubenetzky,
Wundarzt.

Literarische Anzeigen.

3. 1182. (1)

Lord Byron, Werks.
13 Volum.

8. Leipsick, 1822.

Diese schöne und correcte Ausgabe des vorzüglichen englischen Classikers ist statt 20 fl. um 5 fl. zu haben in der **L. Paternotti'schen** Buch- und Kunsthandlung.

3. 1193. (1)

Vorzügliches Werk über Oesterreich.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist neu erschienen, und bei **Georg Lercher** in Laibach vorrätzig:

Das

lombardisch-venetianische Königreich.

Beschrieben

von

A. A. Schmidl.

Mit 88 Ansichten in Stahlstich.

Preis 1 fl. 45 kr.

Von demselben Verfasser erschienen:

Tyrol mit Vorarlberg.

Mit 36 Ansichten in Stahlstich 1 fl. 24 kr.

Erzherzogth. Oesterreich m. Salzburg.

Mit 64 Ansichten in Stahlstich 1 fl. 15 kr.

Herzogthum Steyermark.

Mit 32 Ansichten in Stahlstich 1 fl. 24 kr.

Königreich Illyrien.

Mit 40 Ansichten in Stahlstich 1 fl. 24 kr.

Dalmatien ist unter der Presse.

3. 1194. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Regula Cleri,

ex

sacris literis, sanctorum Patrum monumentis ecclesiasticisque Sanctionibus excerpta. Studio et opera

Simonis Salamo

et

Melchioris Gelabert.

Curavit Michael Sintzel

Cum tribus Apendicibus,

quarum

I. S. Vincentii Ordinis Prædicatorum Tractatum de Vitæ spirituali;

II. Triduum Sacrum auctore R. P. Afoysio Belleccio S. J.

III. Regulas seu Constitutiones communes Congregationes Missionis a S. Vincentio de Paulo fundatæ — continet. 2 Tomi. Rastisbonæ 1841. Brosch. 1 fl. 54 kr.

Bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:
Die zwei Abtheilungen des ersten und die erste Abtheilung des
zweiten Bandes von:

P. Franciscus Hunolt's

(weiland Priester der Gesellschaft Jesu und Domprediger zu Trient)

Christliche Sittenlehre

über

die Wahrheiten der christlichen Religion,
in Sonn- und Festtagspredigten eingetheilt.

(Nicht zu verwechseln mit dem in Eöln erschienenen Auszuge in 4 Bänden).

In Großmedian-Octav auf schönem weißen Papier.

Ueber die Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit dieses Werkes hat eine Zeit entschieden, deren Urtheil aus weitere Anrühmen desselben wohl mit Recht unmöglich macht; es erlebte, obwohl sechs Foliobände stark, mehrere bedeutende Auflagen.

Vielseitig ist der Wunsch nach einer neuen Auflage von Hunolt's Predigten ausgesprochen worden, da die frühern bereits lange schon gänzlich vergriffen sind. Diesen mehreren Aufforderungen zu Folge haben also Weltpriester aus der Seckauer Diöcese es übernommen, eine neue Ausgabe dieses vortrefflichen Predigerwerkes zu besorgen, und um die Anschaffung dieses großen, circa 500 Druckbogen umfassenden Werkes jedem P. T. hochwürdigen Herrn zu erleichtern, wird dasselbe im Wege der Pränumeratation, und zwar in einer sehr kurzen Zeit von zwei Jahren, herausgegeben.

Die Sprache wird zeitmäßig umgearbeitet, dem Originale aber thutlichst treu geblieben. Die Inhaltsverzeichnisse, Randanmerkungen und lateinischen Citate werden beibehalten. Das ganze Werk erscheint in zwölf Bänden, jeder Band zu zwei Abtheilungen.

Jenen P. T. hochwürdigen Herren, welchen das Werk nicht näher bekannt ist, wird folgende Inhalts-Anzeige des ganzen Werkes nicht unwillkommen seyn:

1. und 2. Band: Christlicher Lebensstand, handelt von den Pflichten der Christen überhaupt und der einzelnen Stände insbesondere. — 3. u. 4. Band: Der böse Christ, handelt von den sieben Haupt- und andern Sünden. — 5. und 6. Band: Der büssende Christ, handelt von der Buße und Aßere, was dazu gehört. — 7. und 8. Band: Der gute Christ, handelt von den Tugenden und guten Werken. — 9. und 10. Band: Das Ende der Christen, handelt von den vier letzten Dingen. — 11. und 12. Band: Vorbild der Christen, handelt vom Leiden und Sterben Jesu Christi, vom Weispiele Mariens und der Heiligen.

Hieraus ist ersichtlich, daß dieses Werk fast alle Materien enthält, die auf der Kanzel behandelt werden können, jedoch nicht bloß Predigern, auch Reichvätern leistet es ausgezeichnete Dienste. Durch seine Reichhaltigkeit, ausführliche Behandlung der einzelnen Stoffe, eigenthümliche Ideen, ganz bald beweisend, bald lährend, immer anziehend,

vorzüglich durch den Geist der echten Katholizität, der in ihm weht, empfiehlt es sich besonders dem jüngern Clerus, der aus ihm wie aus einer Fundgrube holen kann, was der Mangel der Erfahrung vermag.

Die bedeutende Theilnahme, welche sich für die Herausgabe dieses Werkes schon durch die bereits erschienene Ankündigung desselben ausspricht, bestimmt den Verleger, eine größere Auflage zu veranstalten, durch deren hoffenden Absatz er nur allein in den Stand gesetzt ist, folgende billigte Pränumerationspreise zu eröffnen:

1. Vorhinein-Bezahlung für das ganze Werk in zwölf Bänden oder 24 Abtheilungen, circa 500 Druckbogen stark, 15 fl. E. M. Alle vier Wochen wird eine Abtheilung mit circa 20 Bogen geliefert, somit spätestens bis Ende März 1844 loco Grätz dieses vortreffliche Werk complett erscheinen, und der Druckbogen nicht ganz auf 2 kr. E. M. zu sehen kommen.

2. Für diejenigen P. T. Herren Pränumeranten, welche bis zum Erscheinen des dritten Bandes durch die Vorhineinbezahlung von 2 fl. E. M. in oben genannter Buchhandlung sich für die Abnahme des ganzen Werkes in 12 Bänden erklären, wird jede Abtheilung, wovon 2 einen Band ausmachen, um 1 fl. E. M. berechnet, und für die vorhinein bezahlten 2 fl. E. M. der zwölfte Band in 2 Abtheilungen dann als Rest geliefert.

3. Sobald der dritte Band complett erschienen ist, tritt ein höherer Pränumerations-Preis ein.

4. Für den nicht leicht möglichen Fall einer Verspätung in der oben angezeigten Lieferung des zwölften Bandes dieser Predigten bis Ende März 1844, loco Grätz, erklärt der Verleger hiermit, jedem der P. T. Herren Pränumeranten 3 fl. E. M. zurückzubezahlen.

5. Für diejenigen P. T. Herren Abnehmer einzelner Bände dieser Predigten wird jeder Band in 2 Abtheilungen um 3 fl. E. M. berechnet.

Wer also von den P. T. Herren Predigern und Reichvätern dieses Werk complett sich auf das Billigste anzuschaffen geneigt ist, möge den ersten Pränumerations-Termin bis zum Erscheinen des dritten Bandes nicht veräumen.